

QuAntworten zur Zeit

Die quantenphysikalisch optimierte Form von Antworten

Schwerpunktthema

Der vorläufige Vorname
Das Selbstbestimmungsrecht der Kinder auf die Wahl ihres Vornamens?!

Stichworte

Selbstbestimmungsrecht der Kinder – Recht der Kinder - Zumutung für Kinder –
 Recht auf selbstgewählten Vornamen – vorläufiger Vorname – liberales Kinderrecht
 – Selbstwahl seines Vornamens – Jeder hat das Recht auf einen selbstgewählten
 Vornamen -

Die Frage:

**Wir erwarten in drei Monaten unser erstes Kind, einen Sohn.
 Bisher konnten wir uns nicht darauf verständigen, welchen oder welche
 Vornamen unser Sohn tragen soll.
 Ich befürchte, dass es uns auch nicht gelingen wird, dies bis zur Geburt zu
 klären.
 Mein Mann hat sicherlich gute Gründe für seine „Vorliebe“ nach Traditions-
 Namen, möglichst noch solchen, die sich mit Heerführern oder sonstigen
 glorreichen Kämpfern oder alten Staatsmännern verbinden lassen. Über
 Vornamen wie „Wilhelm“ (Kaiser), „Otto“ (Bismarck), „Josef“ (Stalin), „Erwin“
 (Rommel), „Ludwig“ (Beck) und ähnliche konnte ich gerade noch grinsen, aber
 als er allen Ernstes den Namen „Adolf“ (Hitler) ins Gespräch brachte, hat es
 mir die Sprache verschlagen ...
 Seine lakonische Antwort, das seien doch alles ganz „normale“ Menschen und
 Namen, und ich wäre einfach zu engstirnig, hat mich dazu gebracht, sehr
 nachdenklich zu werden.
 Dann habe ich mich näher mit der Namensgebung beschäftigt und festgestellt,
 dass ich mich mit meiner Meinung nur dann durchsetzen kann, wenn ich das
 alleinige Sorgerecht habe....
 Er wiederum hält meine Beziehung zu Namen von Heiligen und Engeln
 (Michael, Gabriel, Jesus, u.a.) für „völlig daneben“
 Unter solchen Bedingungen ist eigentlich eine einvernehmliche Einigung kaum
 mehr möglich.
 Bei unserem Streit ist mir eigentlich plötzlich klar geworden, dass wir beide
 kaum das Interesse unseres Kindes im Auge hatten, sondern vielmehr unsere
 eigenen Vorstellungen übertrugen.
 Ich vermute, dass dies in vielen Familien so ist und war
 Inzwischen hat mich das sehr interessiert und ich habe viele Menschen danach
 gefragt, ob sie mit ihrem Vornamen zufrieden seien. Überrascht haben mich**

die Antworten eigentlich nicht mehr: Die wenigsten Menschen, die ich befragte (und das sind inzwischen ziemlich viel geworden!) waren mit ihrem Vornamen richtig zufrieden. ...

Die meisten Menschen würden gern einen anderen Vornamen haben, wenn sie nur könnten ...

Was mir bei meinen „Umfragen“ besonders bedrückend vorkam, war die Erkenntnis, dass unsere Kinder keinerlei Möglichkeit auf die Wahl ihres Vornamen haben

Sie sind sozusagen gezwungen, das zu nehmen, was ihre für sie festlegen – und das für ihr gesamtes Leben ...

Auch dem Kind mehrere Vornamen zu geben, aus denen es dann ggf. einen anderen Rufnamen wählen kann, löst – wie unsere Situation zeigt – nicht das Problem.

Was sollte eigentlich so ungewöhnlich dabei sein, die Kinder dies selbst entscheiden zu lassen, z.B. mit Ausstellung des ersten Personalausweises oder spätestens bei Beginn der Volljährigkeit?

Früher hatte z.B. auch die Taufe eine andere Bedeutung. Jesus und Johannes taufte Erwachsene, wir entscheiden die Taufe heute für die Kinder und lassen sie nach wenigen Wochen taufen ...

Die Zeiten haben sich gewandelt, warum will man das nicht zur Kenntnis nehmen.

Noch vor einigen Jahren musste die Ehefrau den Nachnamen ihres Mannes tragen (und dafür wurden überzeugende Gründe sogar vom Staat genannt). Heute können die Eheleute wählen, welchen Namen sie tragen oder behalten wollen (und auch dafür nennt der Staat jetzt wieder überzeugende Gründe)

Während man heute dies Recht den Kindern verweigert, könnte es morgen üblich sein, dass Kinder den selbst wählen können

Und jedes Mal wird der Staat und werden die Juristen neue Gründe dafür finden und sich nur ungern an die alten Begründungen erinnern.

Eigentlich wäre es an der Zeit, nicht nur „Weltkindertage“ zu veranstalten, sondern das Kind wirklich in den Mittelpunkt zu stellen.

Was spräche eigentlich dagegen – außer es ist halt so zu sagen – unseren Kindern dieses Recht auf sichtbare(!) Selbstbestimmung einzuräumen ...

Das wäre ein sinnvolles Signal – und kosten täte so eine Reform wohl auch nichts ...

Ist meine Überlegung wirklich so absurd?

Erläuterungen zur Frage (Fragesteller/in)

Die Frage scheint so unbedeutend „daherkommen“, trägt aber bei näherer Betrachtung einem tiefgehenden Einblick in das, was Eltern und Kinder – nach manchmal naiver Form – zueinander und füreinander sind bzw. sein sollten.

Eine Vorstellung, dass Kinder vielleicht **mehr** sein könnten, als nur „ein Erwachsener in Vorbereitung“, vielleicht sogar eher so etwas wie ein „vollkommenes Wesen in einem kleinen Körper“, so etwas scheint nur schwer in unserer „gleichförmigen“, und auf „Beharrung“ eingestellten Gesellschaft und Politik vorstellbar.

Gleich dem Bilde, mit einem „Rückspiegel ein Auto fahren zu wollen“, werden Eltern und andere Berater und Urteiler als Wissende für die „richtige“ Zukunft der (man sagt nicht zufällig - „unserer“ -) Kinder tätig.

So wie sich Verhältnisse wandeln, so wandeln sich auch Anschauungen. Wären wir wirklich ehrlich, müssten wir wohl – besonders im Zeitalter der Quantenphysik – den großen Denker Aristoteles ernst nehmen, der sinngemäß sagte „**eigentlich weiß ich nur, dass ich nichts weiß**“...

Was also können wir **wirklich** wissen?

Der Vorname eines Kindes ist nur ein Symbol für das, was der Elternrolle alles an „Macht“ über die Zukunft eines Kindes zugesprochen wird. ...

Ist da etwa eine Absicht zur Konformität erkennbar? Absicht wohl nicht - zumindest nicht die von Eltern...

Aber **Unbewusstheit** oder **Gleichgültigkeit** schon, denn wie vielen Menschen (auch Eltern) gelingt es wirklich ein **bewusst eigenständiges** Leben zu führen?...

Nicht auszudenken, welche Folgen es für die Regierenden hätte, würde bewusstes Denken, Handeln und Entscheiden der Menschen in einer Gesellschaft, Wirklichkeit. Irgendwie scheint das ein Herr Namens Brecht gut auf den Punkt zu bringen, wenn er sinngemäß annimmt, dass Demokratie wohl längst verboten wäre, wenn alle Menschen bewusste Demokraten würden oder werden wollten ...

Wen interessierte das: Mutter, 29 Jahre, verheiratet, erwartet ihr erstes Kind, Sozialarbeiterin

Die Antwort – als QuAntwort

- Warum hat das mit der Namensgebung wirklich für dich eine so große Bedeutung?
- Geht es dir wirklich um das Kind, oder geht es dir um die unterschiedlichen Meinungen von dir und deinem Mann?
- Wenn es dir wirklich um das Kind geht, dann wirst du wohl kaum umhin kommen, dir jetzt auch **weitergehende Fragen** vorzulegen, Fragen die vielleicht zum grundsätzlichen Überdenken von dem führen könnte, was deine und eure Rolle als Eltern beinhaltet.
- Unsere Antworten könnten dich zunächst vielleicht etwas irritieren, möglicherweise auch dich zornig werden lassen, aber sie sind unvermeidlich.
- Sei bitte bereit, dich einmal gelöst auf folgenden Gedankengang einzulassen:
- **Was wäre, wenn Kinder nicht das wären, was heute in unserer Gesellschaft weithin verbreitet wird?**
- Sie sind möglicherweise keine „unbeschriebenen“, hilflosen Geschöpfe, die erst von uns, den bereits Eingelebten (Eltern, Lehrer, Berater, usw.) lernen müssen, wie man ein gutes Leben auf dieser Welt führt...
- Sie sind vielleicht auch nicht zum ersten Male in dieser Welt, haben vielmehr schon **viele Leben** – indem, was wir als unterschiedliche Zeitalter bezeichnen – gelebt.
- Und jetzt sind erneut „eingetaucht“ in die materielle Welt, nicht zufällig, sondern **absichtsvoll** und mit einem vor der Geburt von ihnen **selbst** erstellten eigenen Lebensplan, **neue Erfahrungen** machen zu wollen...
- Sie sind dann auch nicht „zufällig“ bei diesen oder jenen Eltern „geboren“, auch nicht „zufällig“ jetzt, hier und ohne konkrete Absichten, schon gar nicht so machtlos oder hilflos, **wie wir** sie einschätzen.
- Sie sind dann auch nicht ihr Körper, sie nutzen ihn lediglich, um mit ihm ihre beabsichtigten Erfahrung zu machen....

- In diesem Bilde könnte sogar der **Vorname** eine bestimmte Bedeutung haben.
- Da selbst Einstein und andere sehr bekannte Physiker und Quantenphysiker sich einig darin sind, dass es eigentlich weder Raum noch Zeit gibt, sondern das dies Elemente dieses Planeten sind, könnte ihnen durchaus dieser Vater und diese Mutter mit ihren „besonderen“ Hang zu „exotischen“ Vornamen vielleicht sogar recht nützlich erschienen sein...
- Aus einer anderen Perspektive gesehen, würde man das „Spiel“ um den Vornamen sicherlich nicht so eingeschränkt sehen, wie dies jetzt getan wird.
- Lass es uns an dem relativ **extremen** Beispiel mit dem Namen „Adolf“ verdeutlichen.
- Ist dir schon einmal aufgefallen, wie gern wir diese Epoche, in der dieser Mensch mit dem Vornamen „Adolf“ eine recht unrühmliche Rolle gespielt hat, auf diesen Menschen reduzieren.
- Manchmal hat man den Eindruck, das wird so etwa gesehen, wie bei „Harry Potter“ der Name „Woldemor“.
- Wer Harry Potter kennt weiß, dass sich keiner dort so recht traut, diesen Namen auszusprechen, deshalb sagen alle nur „**du weißt schon wer**“ ...
- Man hat sozusagen das Phänomen der Gesellschaft, die diese Entwicklung ja erst für diesen Menschen ermöglichte, auf ein „Symbol“ reduziert und damit wohl viele Gemüter beruhigen können und wollen....
- Aus einer anderen Perspektive gesehen, könnte dein Kind möglicherweise genau mit solchen Namen besondere Erfahrungen verbinden wollen....
- Während **du meinst**, diesen Namen unter allen Umständen verhindern zu wollen, möchte es ihn vielleicht sogar tragen
- Dein Mann als „Ermöglicher“, sicherlich ein für **dich** unvorstellbarer Gedanke.
- Das vollziehen wir gern nach, aber das würde – aus der Sicht des Kindes – keine Bedeutung haben.
- Es kommt noch besser (oder schlimmer) für dich: Was wäre, wenn das Kind mit diesem Namen **dir** eine wichtige Botschaft geben wollte?
- **Was macht dich eigentlich so sicher, dass alle in dieser Welt die Namen von Heiligen oder Engeln tragen sollten?**
- Was wäre, wenn diese Welt geradezu von der Vielfalt lebt, dies ein wichtiges Lebensprinzip für Evolution wäre, um über erlebte **Kontraste** zu neuen Entwicklungen zu kommen.
- So, wie dein Mann vermeintlich meint, wirklich wissen zu können, was für dein Kind „richtig“ oder „falsch“, für die Gesellschaft „richtig“ oder „falsch“ ist, so wenig kannst **du** es auch wissen....
- Übrigens, das war Jesus bekannt, den sog. aufgestiegenen Meistern ebenfalls (du weißt sicherlich, wen wir damit meinen), denn sie alle haben „andere Meinungen“ **stets akzeptiert...**
- Außerdem maßt ihr euch beide an, das Kind vor etwas „schützen“ zu wollen.
- Das zeigt aber eigentlich, welches eure **aktuellen Überzeugungen** zum Kind und zur Rolle der Eltern sind. (Überprüfe dich selbst, indem du fragst: *„Was für einen Glaubenssatz könnte derjenige haben, der so etwas denkt ...“* – und dann prüfe **dazu deine** Empfindungen, ob diese eher positiv oder eher negativ sind.
- Wirklich weise wäre in diesem Zusammenhang aber dein Vorschlag, **dem Kind selbst die Entscheidung bezüglich seines Vornamens zu überlassen.**
- Im Übrigen würde diese Möglichkeit auch ohne eine neue Überzeugung zur

Rolle von Kindern und Eltern sinnvoll sein.

- Nach der Vorstellung der derzeitigen gesellschaftlichen Situation wäre das sogar ein originäres **liberales- oder Menschenrecht** („Würde des Menschen“ – und **Kinder sind auch Menschen!**)
- Wenn man weiß, wie wenig Menschen eigentlich mit dem Vornamen, den sie von ihren Eltern „**aufoktroziert**“ bekamen zufrieden sind, dann stellt sich wirklich die Frage, warum es nicht möglich sein sollte, die Menschen selbst diesen oder diese auswählen zu lassen?
- So eine Möglichkeit, würde **weder** das „Sicherheitsbedürfnis“ der Gesellschaft berühren, noch an sonstigen Festen dieser Gesellschaft „nagen“.
- Auch das **Kostenargument** dürfte kaum stichhaltig sein, wenn man sieht, welche Mittel für Banken-Fehler, Auslandseinsätze der Bundeswehr oder dem Schutz von Büchsen mit radioaktiven Müll – in unserer Gesellschaft sogar unplanmäßig“ zur Verfügung stehen können
- Man könnte dafür auch eine entsprechende **Gebühr** verlangen, also das Kostenargument greift einfach nicht.
- Auch einen Gedanken zu hegen, dass „vorläufige Vornamen“ ein Sicherheitsrisiko wären, kann kaum jemand ernsthaft einwenden, denn dann wären wir bereits in einem Bilde, **dass sich der Staat schon vor seinen Kindern „schützen“ müsste – eine wirklich peinliche Vorstellung ...**
- Aus der Sicht der neuen Perspektive, wonach das Kind eher ein machtvoller Schöpfer, denn ein unvollkommenes, hilfebedürftiges Ding ist, könnte der „**vorläufige**“ **Vorname** auch Sinn machen.
- Angenommen unsere Sichtweise zur Wahl des Kindes vor der „Geburt“ wäre richtig, es wollte einen solch „**ungewöhnlichen Vornamen** „**testen**“, wie ihn nur diese Eltern mit diesen Vorstellungen, quasi „garantieren“, dann hätte es jederzeit die Möglichkeit, den „Test“ zu beenden, sozusagen „nein danke - nicht weiter so“ oder aber das Experiment fortzusetzen und zu sagen, „ja bitte – so weiter“, vielleicht bis zu dem, was man „Tod“ nennt, dem Neubeginn einer anderen Erfahrung in diesem „ewig währenden Daseinskreislauf“, der für und alle gilt ...

Wir würden dir raten wollen:

- Finde wieder zum Seelenfrieden **mit** deinem Mann zurück.
- Stellt euch beide vielleicht die **Lebensaufgabe, dafür einzutreten, dass Kinder ihre Vornamen selbst wählen können.**
- Gebt eurem Kind die (**vorläufigen**) Vornamen, die beide Sichtweise integrieren und konzentriert euch dann **gemeinsam** auf diese wertvolle Absicht, ein Stück mehr Selbstbestimmung und Liberalität für euer Kind und zugleich alle Kinder in dieser Gesellschaft zu erwirken....

Prüfe aber bitte zunächst **selbst** nach, ob das für dich auch der richtige Weg wäre. Das kannst du, ja das musst du können, denn auch dein Leben ist aus der neuen Perspektive anders zu sehen:

- **Auch du bist ein machtvoller Schöpfer deiner eigenen Erfahrungen!**

Welches deine eigenen Lebensplanungen waren?

- **Das weißt du genau.**

Beabsichtige bewusst, dich daran wieder zu erinnern. Du wirst entsprechende Hinweise dazu bekommen...

Und wenn du sie **selbst „überprüfen“** willst, dann achte jetzt einmal genau auf deine Empfindungen, wenn du darüber nachdenkst:

- Fühlen diese sich **gut** an, dann bist du auf der **richtigen Spur**, dann bist du sozusagen in deinem „Plan“ – dann mache damit weiter, denn du wirst sehen, dass dies dir nicht nur gut tut, sondern, dass du auch Erfolg damit haben wirst,

Ergänzende Frage

Was aber, wenn mein Mann nicht zu einem Kompromiss bereit ist – zumal die Zeit drängt?

Die Antwort – als QuAntwort

- Wir würden dir **nie zu einem „Kompromiss“ raten**, denn „Kompromisse“ widersprechen dem, was im Original eigentlich gewollt ist.
- Das ist auch der Grund, warum so etwas wie Kompromisse eigentlich nie wirklich tragen....
- Dir würden wir raten, **formuliere bewusst und absichtsvoll deine wirklichen Ziele.**
- Wenn es dir „nur“ um den Vornamen geht, dann formuliere es so.
- Geht es dir aber um etwas anderes, wie z.B. mehr **Selbstbestimmung für Kinder**, dann formuliere es eben so. (Überprüfe es mit deinen Empfindungen bzw. Gefühlen)
- Bleibe nur bei **deinen** Absichten, denn du kannst in der Welt von anderen nichts erschaffen, es sei denn, der andere lädt dich dazu ein. (Das widerspräche fundamentalen universellen Gesetzmäßigkeiten)
- Dann lasse deine Empfindungen zu deinen Absichten „wachsen“, bis du so etwas wie Hoffnung oder Freude dabei erlebst.
- Helfen wird dir dabei, wenn du dir folgende Fragen beantwortest:
 - **Warum will ich bzw. beabsichtige ich dieses?**
 - **Weshalb kann ich mir sicher sein, dass diese eintreffen werden?**
- Je mehr es dir gelingt, deine Absichten zu einer unumstößlichen freudvollen Erfahrung zu machen, umso mehr **Kraft** haben deine Gedanken.
- Und vermeide bitte, dich jetzt mit der Haltung deines Mannes zu befassen.
- Gehe vielleicht sogar noch einen (für dich ungewöhnlich klingenden) Schritt weiter, **beginne zuzulassen**, das er denken kann was er will, auch wenn er nicht bereit sein sollte, dich denken zu lassen, was du willst.
- Wenn dir das gelingt, wirst du wahrscheinlich bald eine wundersame **Wandlung** bei deinem Mann erleben.
- Da er jetzt von deinem hohen, positiven Schwingungsfeld umgeben ist, wird er vermutlich neue Gedanken erfahren, und natürlich meint er, das seien die von ihm „gemachten“....
- Sage und denke dann bitte nicht so etwas wie: „Na ja endlich wird er

vernünftig“, sondern akzeptiere und erfahre wohlwollend diese Kraft, die auch Welten erschafft ...

Ergänzende Frage

Aber wie können so zwei „kleine Menschen“ so viel Kraft entwickeln, so etwas wie das „Recht auf Selbstbestimmung des Vornamens von Kindern“ zu verändern?

Die Antwort – als QuAntwort

- Du bist mit deiner Frage leider dabei, dir die sogenannte „Veränderung“ **selbst zu „vermasseln“**.
- Zweifel und Sorge, sind so etwas wie eine wirksame **„Absichts-Verhinderungs-Maschine“**, denn du lenkst damit deine Aufmerksamkeit auf das Gegenteil von dem, was du beabsichtigst.
- So funktioniert das wohl machtvollste Gesetz im Universum, das Gesetz der Anziehung aber nicht, denn es kennt nur **„JA, das will ich“**.
- Ein „Nein“ oder ein „Vielleicht“ bringt seinerseits das WAS du eigentlich **NICHT WILLST** dazu sich quasi anzuhäufen oder mindestens deine Absicht erheblich zu schwächen.
- Du musst dich – wie jeder andere Mensch auch – im Leben entscheiden, wie du dich siehst, entweder als „Opfer der Verhältnisse“ oder als **machtvoller Schöpfer und Gestalter deiner eigenen Lebenserfahrungen**.
- Das, was man gemeinhin als **„WUNDER“** bezeichnet, ist nichts anderes, als die **konsequente Übereinstimmung** von einer bewussten und eindeutigen Absicht und der Gewissheit (der Glaube) daran, dass dies geschieht.
- Das war es, wenn Jesus seine „Wunder“ vollbrachte oder er sinngemäß sagte, **„der Glaube versetzt Berge“**.
- Diese Fähigkeit in Bezug auf eine Absicht zu haben, ist **machtvoller** als das **Handeln von Tausenden (vielleicht sogar Millionen) von Menschen, die dies nicht tun, sondern einzig auf ihren Verstand vertrauen**.

Zugegebener Maßen, du stehst vor einer große Herausforderung, aber das ist zugleich auch eine tolle Bewährungsprobe für dich, deine wirkliche Kraft zu testen:

- **Erkennst du, wie wichtig dieses Kind für eure beide Entwicklung wahrscheinlich sein kann (oder sogar sein will)**

Ihr schafft es!

Wir werden euch gern dabei begleiten, euch bei der Entwicklung **eurer** notwendigen Überzeugung und **eurem** starken Willen zu unterstützen.

Und schon seid ihr mehr als eben noch gedacht.

Macht gezielt so weiter, und ihr werdet feststellen, dass ihr viele wichtige **Inspirationen** erhalten und vielen **unterstützenden Menschen** begegnen werdet...

Hinweise

QuAntworten sind – vereinfacht ausgedrückt – **Antworten**, die mit den Erkenntnissen der modernen **Quantenphysik** optimiert sind.

QuAntworten eröffnen somit völlig neue und zum Teil verblüffende Perspektiven. Es ist schon spektakulär, wenn Quantenphysiker heute annehmen, dass RAUM und ZEIT eigentlich nicht wirklich existieren, sondern wir deren Existenz lediglich sinnlich so empfinden. Es muss nachdenklich machen, wenn Quantenphysiker die These aufstellen, dass im Ursprung letztlich alles EINS ist, usw. Grenzen und Begrenzungen, die unsere Sinne als REALITÄT bezeugen, sind für die Quantenphysik nichts anderes als Fiktionen.

Eine kleine Metapher mag dies verständlich machen: Auch wenn wir sie nicht sehen, sind sämtliche Fernseh- und Radioprogramme genau **jetzt** als Schwingungsfrequenz verfügbar, direkt in unserem Raum, direkt vor unseren Augen und Ohren. Aber erst wenn wir das Empfangsgerät einschalten, können wir sehen oder hören ...

Anzunehmen, etwas, das unsere (begrenzten) Sinne nicht wahrnehmen können, sei nicht da, das ist die Welt der „Antworten“. **QuAntworten** akzeptieren solche Begrenzungen nicht – und das führt zu neuen Ergebnissen.

Auch, wenn wir **QuAntworten** – weil ungewohnt für uns – nicht gleich akzeptieren können, es wäre gut, sie wenigstens zu kennen. Allein das offensichtlich hoch wirksame Gesetz der **Resonanz** (Gleiches zieht immer Gleiches an, so etwas wie „wegstoßen“ gibt es einfach nicht!) verändert völlig viele vermeintlich „richtige“ Ergebnisse und verschafft uns manchen „Aha-Effekt“. Wir sind „Meister“ darin, etwas „nicht zu wollen“, „etwas zu bekämpfen“, „Widerstand aufzubauen“ Könnte es nicht sein, dass wir eigentlich genau damit das verstärken, was wir ablehnen ...

Politik, Gesundheit, Wirtschaft, Verteidigung, usw. ... - sind am Ende die Ergebnisse so unbefriedigend, weil wir immer wieder die gleichen „Denk-Fehler“ machen? Wer heute wirklich Erfolg haben will, sollte die neuesten Erkenntnisse wenigstens ernsthaft selbst ausprobiert haben,.

QuAntworten bieten dafür einen interessanten Einstieg ...

Impressum:

ExperteNetzwerk Menschen Machen Wirklichkeit e.V.

06844 Dessau-Roßlau, Wasserstadt 16-18 Tel.: 0340/2202424

Vorstand: Raimunde Prill – Gerd K. Schaumann

QuAntworten – Die quantenphysikalisch optimierten Antworten

info@quantworten.de

www.QaAntworten.de

QuAntworten – Denken im Feld der Schwingungen und Energie!